



ZF Friedrichshafen AG

Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte

Als weltweit tätiges Technologieunternehmen mit Schwerpunkt Mobilität ist ZF mit rund 148.000 Mitarbeitern an rund 240 Standorten in 41 Ländern vertreten.

Für die Beschaffung unterhält ZF ein globales Netzwerk von kleinen Familienbetrieben bis hin zu großen Konzernen. Unter den etwa 6.600 Lieferanten für Produktionsmaterial und 46.380 Lieferanten für nicht Produktionsmaterial gibt es rund 1.200 strategische Lieferanten.

Grundsatzklärung

Fairness und Transparenz sind seit langem wichtige Grundsätze für die Führung der Geschäfte bei ZF. Dazu gehört auch das klare Bekenntnis zu und die Unterstützung der international anerkannten Menschenrechte. Insbesondere bekennen wir uns durch die Mitgliedschaft im Global Compact der Vereinten Nationen zu unserer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung.

In unserem Haus und im Umgang mit unseren Geschäftspartnern legen wir großen Wert auf gegenseitigen Respekt, Vertrauen, Toleranz und Fairness. Die Würde, die Privatsphäre und die Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen sollen respektiert werden.

Wir lehnen jede Form von Menschenhandel, Kinderarbeit und Zwangsarbeit ab. Vielmehr streben wir entsprechend unseren Möglichkeiten danach, Sklaverei, Zwangsarbeit und ausbeuterische Kinderarbeit abzuschaffen.

Ferner tolerieren wir keine Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe, Geschlecht, Religion, Alter, Staatsangehörigkeit, sozialer und ethnischer Herkunft, Schwangerschaft, Behinderung, Weltanschauung, sexueller Orientierung, politischer und gewerkschaftlicher Betätigung.

Dabei erkennen wir an, dass ZF für seine Wertschöpfungskette die Verantwortung trägt, international anerkannte Menschenrechtsstandards zu wahren und zu unterstützen. Nationale und internationale Gesetze und Vorschriften an den Standorten weltweit einzuhalten, betrachten wir als unsere Pflicht.



Zentrale Dokumente wie Richtlinien oder der ZF Verhaltenskodex entsprechen geltenden Prinzipien und Konventionen wie z.B. den Prinzipien des UN Global Compact, den OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den UN-Leitsätzen für Wirtschaft und Menschenrechte und den einschlägigen Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Ermittlung potenziell negativer Auswirkungen

Im Rahmen des Genehmigungsprozesses verlangt ZF von möglichen zukünftigen Lieferanten eine Selbstbewertung zur Nachhaltigkeit, die auf dem ZF Geschäftspartnerkodex basiert. ZF verwendet eine angepasste Version des *Self-Assessment Questionnaire on CSR and Sustainability*, der von der europäischen Automotive Working Group on Supply Chain Sustainability (ehemals Europäische Automobilarbeitsgruppe zur Nachhaltigkeit der Lieferkette) entwickelt wurde. Die Verwendung eines standardisierten Self-Assessment Questionnaire für alle Teilnehmer (OEM und Tier 1) hat den Vorteil, Doppelarbeit zu vermeiden und die Effizienz für die Zulieferer zu verbessern.

Anfragen zu Daten über Lieferantenkontakte, das Vorhandensein eines Produktsicherheitsbeauftragten, HSE (Health, Safety and Environment) und allgemeine Unternehmensdaten oder Zertifikate werden über ein Lieferantenportal verwaltet. Das Tool ist für alle strategischen und akzeptierten Lieferanten obligatorisch.

Leitlinien und Wahrung der Sorgfaltspflicht

Der ZF Verhaltenskodex ist das zentrale Dokument, um Verantwortung im Unternehmen zu verankern. Er wurde in 27 Sprachen veröffentlicht und gibt Mitarbeitern klare Orientierung, wie sie sich im Geschäftsalltag zu verhalten haben. Der ZF Verhaltenskodex geht dabei auch auf die Achtung der Menschenrechte ein, wobei er die Ablehnung von Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit klar zum Ausdruck bringt.

Alle neuen und die bestehenden Lieferanten sind angehalten, den ZF Geschäftspartnerkodex anzuerkennen und entsprechende Werte sowie Prinzipien in ihrem Unternehmen und in ihrer eigenen Lieferkette zu stärken. Neben der Wahrung der Menschenrechte erwartet ZF unter anderem, dass die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Bildung von Interessengruppen



respektiert, Mitarbeiter fair entlohnt und angemessene Arbeitszeiten sowie die Qualifikation von Mitarbeitern gefördert werden.

Damit die Beschaffung von Ressourcen wie Gold, Coltan, Kassiterit, Wolframit (Konfliktmineralien) keine bewaffneten Konflikte finanziert, fordert ZF alle wesentlichen Lieferanten von Produktionsmaterialien auf, die Herkunft ihrer Ressourcen offenzulegen. ZF verwendet dazu eine webbasierte Lösung. Sofern Lieferanten potenziell risikoreiche Bezugsquellen aufweisen, veranlasst ZF weitere Überprüfungen und fordert diese Lieferanten auf, kritische Hütten aus ihrer Lieferkette zu eliminieren. Anschließend sind Lieferanten aufgefordert, nachzuweisen, dass Ressourcen nicht mehr von identifizierten Schmelzen bezogen werden. Da ZF als Technologieanbieter weiter auf die Verwendung solcher Ressourcen angewiesen ist, versuchen wir deren Anteile zu reduzieren und kritische Quellen sicher auszuschließen.

Aktuelle Maßnahmen

Im Sommer 2019 wurde der Bereich Nachhaltigkeitsmanagement Lieferkette in der Materialwirtschaft mit dem Ziel geschaffen, die Transparenz in der Lieferkette erhöhen, Lieferanten zu dem Thema Nachhaltigkeit inklusive Menschenrechte zu sensibilisieren und ggf. Maßnahmen bei Verstößen einzuleiten. Dazu wurde als eine erste Maßnahme ein Social Media Monitoring eingerichtet, das täglich negative Meldungen zu CSR-Themen in unserer Lieferkette überprüft werden. Das zunehmende und stetige Monitoring der Lieferkette soll Risiken minimieren und die Aufmerksamkeit unserer Lieferanten auf ihre Auswirkungen verstärken.

ZF hat zudem mit 800 strategischen Lieferanten ein Pilotprojekt gestartet, das auf eine bessere Nachhaltigkeitsbewertung aller Lieferanten abzielt. Dabei werden Standards berücksichtigt wie der SA 8000 für Menschenrechte & Arbeit oder die ISO 37001 für Korruptionsbekämpfung sowie nichtfinanzielle Informationen, die im Rahmen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes zu veröffentlichen sind.

Der ZF Geschäftspartnerkodex wurde insbesondere mit Blick auf menschenrechtliche Sorgfaltspflichten überarbeitet. Die Einführung beginnt im Jahr 2020.

Alle neuen Lieferanten des vergangenen Geschäftsjahres haben an der Selbstbewertung für Lieferanten teilgenommen. Es wurden keine Hinweise auf Verstöße gegen Grundsätze des



Umweltschutzes, der Menschenrechte, der Arbeitspraktiken, der Zwangsarbeit, der Kinderarbeit oder der Vereinigungsfreiheit festgestellt.

Beschwerdemechanismen

Neben den Kontaktmöglichkeiten im normalen Geschäftsablauf hat ZF ein elektronisches Meldesystem in deutscher und englischer Sprache eingerichtet. Die ZF Trustline steht allen Mitarbeitern und Geschäftspartnern zur Verfügung, wenn sie einen Verdacht auf schwerwiegendes Fehlverhalten in Bezug auf Richtlinien, Vorschriften oder Gesetze anonym mitteilen möchten. Anfang 2020 wurde das Thema Menschenrechte als eigene Kategorie für Meldungen eingerichtet.

Berichterstattung

Über jüngste Entwicklungen und konkrete Ziele berichtet ZF im jährlichen Nachhaltigkeitsbericht, der die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erfüllt. Er beinhaltet auch den Fortschrittsbericht an den Global Compact der Vereinten Nationen, dessen zehn Prinzipien wir als Unterzeichner fördern.

Friedrichshafen, den 26. März 2020